



**Sorbsche Buch- und Filmpremiere: DEFA-Puppentrickfilm *Als es noch Wassermänner gab...* | Ako su hyšći žywe byli wódne muže... (Regie: Jan Hempel, 1991/2025) und Jurij Brězans Erzählung *Geschichten vom Wasser* | Powědki wo wodže (1986/2025)**

**Presseinformation 16.10.2025**



*Als es noch Wassermänner gab* © DEFA-Stiftung, Johannes Hempel, Frank Mücke

Der in Bautzen geborene Filmemacher Jan Hempel (1917–1998) produzierte den 25-minütigen farbigen Puppentrickfilm *Als es noch Wassermänner gab...* im Auftrag der DEFA in seinem eigenen Studio in Dresden. 1974 hatte der sorbische Künstler das Kinderbuch *Kak bu wódny muž braška* (*Wie der Wassermann Braschka wurde*) im Domowina-Verlag veröffentlicht, das die literarische Vorlage für den Film bildet.

Auf einem Dorf in der Lausitz lebt die Müllerstochter Hanka. Sie ist so hübsch, dass ihre Brüder alle Hausarbeiten für sie besorgen. Hanka wünscht sich einen Ehemann, der sie ebenso verwöhnt. Wie viele andere Liebhaber, so hat das junge Mädchen auch den Hühnerkönig aus dem Spreewald abgewiesen. Hanka liebt den Torfstecher Jan, der mit dem Dudelsack zum Tanz aufspielt. Sie wünscht sich, dass Jan Geige spielen soll, woraufhin ihm der Wassermann eine Zaubergeige schenkt. Als Gegenleistung lehrt Jan die Söhne des Wassermanns im Musizieren. Als Jan nach Hankas Wunsch auf einem Schimmel herbeigeritten kommt, verrät sich der verwandelte Ziegenbock durch sein Meckern. Endlich beschließt der Wassermann, Hochzeitsbitter zu sein und nach eifigen Vorbereitungen wird mit Wassermännern und Gästen aus der Ober- und Niederlausitz in der Mühle drei Tage lang die schönste sorbische Hochzeit gefeiert. Schließlich ist Hanka die Arbeit lieb geworden. Sie strickt Schals für die Wassermänner, die im Winter nicht mehr frieren müssen.



Mit strohgedeckten Fachwerkhäusern, Hügeln und Sümpfen mit alten Weiden lässt der Kurz-Animationsfilm eine typische Lausitzer Landschaft auf der Leinwand entstehen. Folklorismen werden lieblich und spielerisch eingesetzt. Der Trickfilm wurde ursprünglich in deutscher Sprache gedreht. In einer Neubearbeitung von Michał Cyż und Tomas Kreibich-Nawka wird der Animationsfilm nun erstmals in einer niedersorbischen Sprachfassung mit deutschen Untertiteln ausgestrahlt. Dieter Kempe hat seine originale Filmmusikkomposition eigens rekonstruiert. Die Musik wurde vom Orchester des Sorbischen National-Ensembles unter der Leitung von Georgios Balatsinos eingespielt.

Mit *Wjelk a liška* hatte Jan Hempel 1950 im Studio in Bautzen das erfolgreiche Genre des Puppentrickfilms in der DDR begründet und zugleich den ersten sorbischen Trickfilm gedreht. Mit dem Märchenfilm *Frau Holle* entstand 1952/53 der erste Trickfilm der DEFA. Jan Hempel war maßgeblich am Aufbau des DEFA-Trickfilmstudios in Dresden beteiligt, das er von 1957 bis zu seiner Entlassung 1962 leitete, da sein Film *Die seltsame Historie von den Schiltbürgern* (1958–1961) als politisch subversiv abgelehnt wurde. Von 1966 bis 1982 war Jan Hempel Ausstattungsleiter am Staatlichen Ensemble für sorbische Volkskultur.

Im Rahmenprogramm des **35. FilmFestival Cottbus** findet die Premiere der niedersorbischen Sprachfassung mit deutschen Untertiteln im OBENKINO in Cottbus statt. Im Anschluss wird mit kreativen Angeboten gefeiert und gebastelt.

Zu Gast sind:

Tomas Kreibich-Nawka, Intendant des Sorbischen National-Ensembles  
Daniel Kubik, Kurator des FilmFestival Cottbus / Sektion Heimat | Domownja | Domizna

**Termin:**

**Sonntag, 2. November 2025, 15:00 Uhr**  
**Cottbus, OBENKINO**

Mit den *Geschichten vom Wasser* hat der sorbische Autor Jurij Brězan 1986 den literarischen Appell formuliert, dass die Menschen verantwortungsvoll mit dem Wasser umgehen sollen, damit auch die kommenden Generationen von dem kostbaren Gut schöpfen können. In der vergangenen Spielzeit entstand am Sorbischen National-Ensemble auf der Grundlage von Jurij Brězans Erzählung die gleichnamige Inszenierung in der Regie von Cordula Hanns. Nun liegt in einer Übersetzung von Jěwa-Marja Čornakec die kräftige, alltagsbildliche Prosa erstmals in einer sorbischen



Übersetzung unter dem Titel *Powědki wo wodźe* vor. Die Illustrationen in schwarzer Tusche stammen von Iris Brankačkowa. An die Buchpremiere schließt sich die Vorführung des rekonstruierten DEFA-Films *Als es noch Wassermänner gab...* an. Im Anschluss lädt die Band Holaski zum Tanz ein.

**Termin:**

**Samstag, 15. November 2025, 18:00 Uhr**  
**Malschwitz, Gaststätte „Wassermann“**